

Test



JVC DLA-X5000

Testurteil: sehr gut

- + kontrastreich, sehr leise, natürliche Farben
- nicht so detailreich wie echte 4K-Beamer

€ 4499 Euro (OVP), 3990 Euro (Straße)
www.jvc-europe.com



Oliver Krüth

Der Heimkino-Enthusiast legt großen Wert auf einen leisen Beamer mit hohen Kontrasten und verlässlichen Farben. Sein Full HD-Beamer, ein Pioneer D-ILA Kuro KRF-9000FD, soll ersetzt werden. Kann der X5000 vollumfänglich überzeugen oder wird die Wahl doch auf einen „echten“ 4K-Beamer von Sony fallen?

Der DLA-X5000 von JVC ist ein Heimkino-Beamer mit einer Auflösung von 3840 x 2160 Bildpunkten (2D) und 1920x1080 Pixel (3D). Die UHD-Auflösung gelingt ihm über die sogenannte 4K e-Shift-Technologie der 4. Generation. Dabei wird das einfallende Licht diagonal um ein halbes Pixel horizontal und vertikal verschoben, was letztlich zur vierfachen Full HD-Auflösung führen soll. Neben der „4K“-Auflösung beherrscht der X5000 die Wiedergabe von UHD-Blu-rays sowie echtes 10 Bit HDR in 4:4:4 über HDMI 2.0a und HDCP 2.2. Dank neuer Lampentechnologie erhöhte sich die Lichtausbeute des X5000 auf 1700 Lumen, was dank exzellenter Schwarzwerte zu einem max. Kontrast von 40.000:1 führen soll. Die Ausstattung mit zwei HDMI-Ports ist nicht üppig.

4K4HOME

JVC will mit HDR, UHD-Blu-ray-Kompatibilität und hellen 4K-Beamern das Herz der 4K-Heimkinofreunde erobern. Wir prüfen das Einstiegsgerät auf Hertz und eventuelle Nierensteine.

Text: Oliver Krüth

Inbetriebnahme

Der Beamer ist mit 15,4 kg schon ein kleines Dickerchen. Mit ihm lassen sich sowohl Front- als auch Rückprojektionen realisieren, vom Tisch aus oder an die Decke montiert. Bildanpassungen wie Fokus, Zoom und Bildverschiebung gehen flott, da motorgetrieben, von der Hand. Je nach Bildformat (21:9, 16:9) können bis zu fünf verschiedene Optik-Positionen abgespeichert werden.

Die beleuchtete und haptisch angenehme Fernbedienung hält sinnvolle Bild- und Farbvoreinstellungen bereit. Das Menü offeriert drei Bildmodi mit jeweils eigenen Farbprofilen, Farbtemperatur- und Gammaeinstellungen. Der Anwender kann darüber hinaus sechs eigene Presets abspeichern. Während die Farbprofile auf die Rec.709 optimiert sind, lässt sich die Farbtemperatur individuell anpassen. Das Gamma kann von 1,8 bis 2,6 feinjustiert werden. HDR verbirgt sich kryptisch hinter dem Preset D.

Das 6-Achsen-Farbmanagement lässt kaum Wünsche offen und ermöglicht, die Primär- und Sekundärfarben je nach Bedarf nachzuregeln. Es fehlt lediglich die Möglichkeit, eine isf-zertifizierte Kalibrierung vorzunehmen. Sie ist den größeren Modellen X7000 und X9000 vorbehalten. Diese können dann auch den DCI-Farbraum abbilden.

Test

Zunächst vermessen wir den X5000 im Kino-Modus. Die max. Helligkeit liegt bei 256,8 Cd/qm und der Schwarzwert bei 0,02 Cd/qm, was einen max. Kontrast von 11.744:1 ergibt. Das ist ein ausgesprochen guter Wert. Die Helligkeitsschwankungen über unsere 3m breite

Leinwand (Gain 1,2) hinweg beträgt gerade einmal 17 Prozent. Der Stromverbrauch liegt je nach Lampen-Modus bei 344 Watt (Lampenstrom hoch) und 267 Watt (Lampenstrom gering). Im Standby ist es 1 Watt. Mit 21 dB im Eco-Modus ist der X5000 der derzeit vermutlich leiseste 4K-Heimkino-Beamer.

Beim Praxistest fällt auf, dass das Bild von UHD-Inhalten über einen UHD-Blu-ray-Player ausgesprochen filmisch aber auch ein wenig weichgezeichnet wirkt. Im Vergleich zu einem Sony VPL-VW550ES wirkt das 4K-Bild aber etwas weniger detailreich, was wohl nur im direkten Vergleich auffällt. In unserem komplett abgedunkelten Heimkino ist der Schwarzwert sehr überzeugend, wovon gerade HDR-Inhalte profitieren. Die dynamische Irisblende arbeitet sehr gut und verbessert den Kontrast gerade in dunklen Szenen merklich. Inhalte in Full HD profitieren beim Upscaling auf UHD. Das Bild wirkt insgesamt detail- und kontrastreicher. Bei schnell wechselnden Bildinhalten, etwa Fußballspielen, merkt man die Arbeit der Zwischenbildberechnung. Der Fußball zieht beim Torwartabschlag zwar immer noch einen leichten Schweif hinter sich her und auch die Bandenwerbung ist weniger gut lesbar. Doch die Bewegungsunschärfen werden schon sehr gut kompensiert.

Fazit

Der Einstieg ins 4K-Heimkino gelingt mit dem X5000 auf bereits recht hohem Niveau. Die höhere Lichtleistung verspricht gerade bei HDR-Inhalten ein ganz neues Kino-Feeling. Hinsichtlich der Detailschärfe kann der X5000 mit echten 4K-Beamern aber nicht ganz mithalten. ■